

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Pöttner in Weidnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen die
3 Uhr Nachmittags, an Son-
und Festtagen früh bis 1/2, 9 Uhr.
Anzeige für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Sonderstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 12,550.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.
incl. Bringerlohn 5 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schilfern für Extrablätter
ohne Postförderung 30 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Inserate 4gep. Courzpreis 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

N^o 83.

Mittwoch den 24. März.

1875.

Königliche Kunstakademie zu Leipzig.

Die Studien im Sommerhalbjahr 1875 beginnen Montag den 5. April,
die Tagescurse früh 7 Uhr,
die Abendcurse um 5 Uhr.

Ein hohes Ministerium des Innern hat unter geneigter Berücksichtigung des aus den hiesigen Verhältnissen sich ergebenden längst anerkannten Lehrbedürfnisses die **Errichtung** von
I. einer Abtheilung für **Baukunst**, in ihrer Anwendung auf Ausschmückung der Gebäude; **Fachschule für Kunstgewerbe**, welche sich mit Entwurf der Totalanordnung der inneren Räume des Wohnhauses und der Kirche, sodann mit denen des Mobiliars und der Geräthe von Holz, Porzellan u. dergleichen, befaßt;
II. einer Abtheilung für **Bildhauerei** (Modelliren); **Fachschule für Kunstschüler**, Rahmen- und Ornamentenschnitzer, als Bildhauer, Stuccatoren und Modellente für Bronze, Silber, Gold und für Keramit (Gefäße), sowie
III. einer Abtheilung für **Thier-, Blumen- und Ornamentmalerei**; **Fachschule für Musterzeichner** (Stoff und Tapeten), Decorations-, Glas-, Porzellan-, Email- und Metallmalerei genehmigt.

In diesen Abtheilungen wird also von jetzt an neben der schon bestehenden
IV. Abtheilung für **Zeichnen und Malen** figuraler Gegenstände; **Fachschule für Aus- bildung der graphischen Künste**, als Kupferstecher-, Gravir-, Lithographir- und Holzschnitkunst, sowie kunstgemäßer Darstellung figuraler Objecte auf dem Felde der Kunstindustrie, verbunden mit akademischen Vorübungen zur Ausübung selbstständiger Kunstwerke auf den Gebieten der Malerei und Plastik. — Und den hiermit verbundenen Lehrfächern der

- 1) Ornamentformen- und Stillehre,
- 2) Perspective,
- 3) Gesichtslehre der Antike und Renaissance,
- 4) Mythologie und Kunstmythologie,
- 5) Kunstgeschichte,
- 6) Anatomie

regelmäßig Unterricht erteilt werden.

Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 27. März beim Unterzeichneten, Weststraße 82, Mittags zwischen 1 und 2 Uhr zu bewirken.

Der Director der Königlichen Kunstakademie.
Prof. Ludw. Rieper.

Bekanntmachung.

Das 15. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 9. d. Mts. auf dem Rathhaussaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1068. Bankgesetz. Vom 14. März 1875.
Leipzig, am 22. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wehler.

Bekanntmachung.

Erlebigt ist die Stelle eines Küsters zu St. Petri hier. Gehalt 900 Mark, nebst 600 Mark Wohnungsschuldigung, wozu noch der Bezug von Accidientien kommt, sobald die Kirche zur Parochialkirche erhoben sein wird. Antritt des Amtes wird auf 1. Mai verlangt. Bewerbungen sind spätestens 14 Tage nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung einzureichen.
Leipzig, den 22. März 1875.

Kirchenvorstand zu St. Thoma.
D. Pechler.

Bekanntmachung.

Am 10. April d. J. sind die einjährigen Zinsen von 1800 Mark, nämlich von 1500 Mark Legat des Herrn Stadthalterin Henke und von 300 Mark Geschenk der Erben des Herrn Kaufmann Thüngen an arme blinde Leute in hiesiger Stadt zu vertheilen.
Bewerbungen um diese Spenden sind bis zum 27. d. M. schriftlich und unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns einzureichen.
Leipzig, am 10. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wehler.

Neues Theater.

Leipzig, 23. März. Der Geburtstag des deutschen Kaisers und der Todestag eines deutschen Dichterkönigs wurden gestern im Neuen Theater zugleich begangen; größerer Ruhm ist selten einem Fürsten zu Theil geworden, als ihn Kaiser Wilhelm noch in hohen Lebensjahren sich erwarren hat, größerer Ruhm selten einem Dichter, als ihn Goethe bis in sein hohes Alter in der ungetheilten Bewunderung aller Nationen genoss. Dem Geburtstag des Kaisers war die trefflich executirte und sehr beifällig aufgenommene Friedensouvertüre von Reinecke und der Prolog von Wilhelm Löwenberg gewidmet. Der letztere, der in seiner Kürze nach prägnanter Fassung der Gedanken freute, wurde von Fr. Lenz mit ebensoviel Wärme wie Schätznachricht vorgetragen und deshalb nicht mit jener wünschenswerthen Nachachtung des Organs, wie sie die Darstellerin als „böser Geist“ hinter den Coullissen später zu durchdringender Geltung brachte. Die beiden Hauptrollen in den ersten Tagen der Charwoche, welche der deutsche Reichstag der Leipziger Bühne erobert hat, sind Erinnerungen an den großen Dichter, die wir nicht missen möchten, nachdem Schiller und Lessing zu ihren Geburtstagen in so ausgiebiger Weise von unserer Bühne gefeiert worden sind.

Der „Faust“ des Herrn Neumann hat an poetischem Schwung gegen früher gewonnen, leider schloß gestern der schöne Monolog mit seiner schwingendsten Naturandacht in der Einfachheit, die Szenen mit Mephistopheles in der Felsenwand und später am Kobenstein. Der „Mephistopheles“ des Herrn Klein ist nicht bloß ein komischer Volksthu, wie er bisweilen auch von berühmten Darstellern uns vorgeführt wird; er hat die Energie des verneinenden Geistes; der Zug geistiger Größe und Bedeutung darf einem dramatischen Charakter nicht fehlen, der als Verkörperung eines Princips weit über den Rahmen einer theatralischen Rolle hinauswächst. Das dämonisch Große muß von dem Darsteller hervorgehoben

werden, wozu der Dichter irgend sich Gelegenheit dazu bietet, und dies ist der Vorzug der Klein'schen Darstellung, welche aber auch den Lapsus des Volksthuers in den betreffenden Szenen gerecht wurde und mehrfach stürmischen Beifall erzielte.
Fr. Schwarzenberg als Gretchen hatte die schwierige Aufgabe, mit den Erinnerungen an die vorzügliche Leistung des Fr. Bland in die Schranken zu treten. Sie hatte sich zunächst in eine vollständige Blondine verwandelt und darf die Auffassung großer Mäler zu Gunsten solcher Verwandlung für sich sprechen lassen. Eine Richtigigkeit dazu können wir indes nicht einsehen. Die süddeutschen Mädchen, auch die Frankfurterinnen, welche dem Dichter doch in erster Linie vorschweben mochten, sind keineswegs vorzugsweise blond, und man kann auch als Bräutlein kaum, wenig, mit einem Wort ein Gretchen sein. Auch gehört zu den blonden Haaren gleichsam ein blondes Gesicht, und dies läßt sich schwerer durch Kunst herbeischaffen.

Fr. Schwarzenberg gab ihrem Gretchen anfangs mehr sanftmüthige Lebhaftigkeit, als inniges und herzliches Wesen und so sehr sie sich in rühmtenwerther Weise bestreute, den neuen Ton zu treffen, so vermochte sie doch hierin nicht entfernt mit Fr. Bland zu wetteifern, welche besonders in der Garten Scene den unnahelbaren Reiz echter Mädchenhaftigkeit bewährte. Anders stellte sich das Verhältnis zwischen den beiden Darstellerinnen in den späteren Szenen, das Gebet zur Schmerzensreichen Gnadenmutter gelang beiden in gleicher Weise; in der Kerker Scene aber entwarf Fr. Schwarzenberg eine tragische Kraft, wie sie Fr. Bland nicht zu Gebote hand und die uns an der Künstlerin als bedeutender Fortschritt gegen frühere Versuche auf dem Gebiet des Hochtragischen überraschte.

Die Hauptrollen wurden durch lebhaften Beifall und Hervorruf mehrfach ausgezeichnet. Herr Trost spielte den Valentin besonders in der Eiter Scene mit soldatischer Energie, Frau Bethmann als Frau Martha gebot nicht über so wirksame Komik, wie früher Frau Bachmann.

Die Studentenszenen hatten frischen Verlauf; in der Speziale die wirksamste diesmal Herr Broda. Wir können die Verwandlung der Horen in „Hexen“, wie wir schon bei Macbeth erwähnten, nicht sehr glücklich finden.
Rudolf Gottschall.

Die deutschen Gewerksvereine.

Angelehnt des 2. ordentlichen Verbandstages der deutschen Gewerksvereine dürfte es nicht uninteressant sein einen Blick auf diese Vereinigung und auf die Organisation derselben zu werfen.

Seit Einführung der Gewerbefreiheit und der dadurch notwendig bedingten Coalitionsfreiheit ist für den deutschen Arbeiterstand eine neue große und bedeutsame Culturepoche entstanden, welche bis jetzt jedoch nur zum geringen Theile von demselben richtig verstanden wird; denn wie Wenige denken daran, diese Freiheiten für sich zum eigenen wie zum Nutzen der Gesamtheit auszubehnten. Freilich, wenn jeder Einzelne glaubt, nur auf sich allein sich stützen zu müssen, wird sein Ringen und Streben vergebens sein, das Heil des Arbeiters liegt allein in der Organisation, in der Vereinigung der Einzelnen zu einem großen Ganzen, denn nur Einigkeit macht stark. Und wahrlich die deutschen Gewerksvereine, von Dr. Kay Hirsch, Franz Dunder und zahlreichen Vertrauensmännern der deutschen Arbeiter gegen Ende 1868 gegründet, welche bereits über 6 Jahre in diesem Streben bedeutende Fortschritte errungen haben, bieten dem Arbeiter gewiß die beste Gelegenheit, mit Befonnenheit, Hand in Hand mit allen Gesellschaftsklassen durch Verbreitung von Bildung und genossenschaftlichem Sinn, durch Einrichtung von nationalen Krankenkassen, Begräbnis- und Invalidencassen eine sichere Existenz und ein sorgenfreies Alter zu schaffen. Zunächst ist es ihre erste Aufgabe, durch einmüthiges Zusammenhandeln die materiellen Interessen innerhalb der Arbeiterkreise besser zu pflegen, was namentlich durch Auf-

stellung einer einheitlichen Statistik der Arbeitslöhne, Ueberwachung des Lehrlingswesens, durch Errichtung von Productiv-Genossenschaften aus eigenen Mitteln, sowie durch Einführung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern zur Schlichtung von Streitigkeiten betriebs der Arbeitszeit wie des Lohnes zwischen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer angestrebt wird und sie können nach Ablauf der kurzen Zeit ihres Bestehens mit Befriedigung auf die erreichten Resultate zurückblicken. Der Verein besitzt eine nationale Krankenkasse und Begräbniskasse, eine Invalidencasse, die bei 11,000 Mitgliedern über ein Capital von über 42,000 Thaler verfügt, endlich ein in allen Kreisen weitverbreitetes Organ, den „Gewerksverein“, welches allen Mitgliedern einen Einblick in die innern Verhältnisse der Gewerksvereine und damit des Arbeiterstandes verschafft, sie durch wissenschaftliche social-politische Artikel über ihre wirklichen Interessen aufklärt und auch sonst für die Rechte des Arbeiterstandes eintritt. Mit manchen, anfangs unüberwindbar scheinenden Hindernissen hatte die junge Vereinigung erst zu kämpfen. Aber weder die Antipathie der Behörden, sowie der Arbeitgeber einerseits, noch das mangelnde Verständnis der Arbeiter andererseits konnten sein kräftiges Emporblühen aufhalten und das Princip der Selbstverwaltung und Selbsthilfe, welches er auf seine Fahne geschrieben, half manchen nicht zu unterschätzende Hindernisse mit Mut und Ausdauer überwinden.

Auch in Leipzig hat der Verein Wurzel geschlagen. Ein seit 2 Jahren begründeter Ortsverein der Tischler und ein kürzlich entstandener Ortsverein der Tischler gehören zu dem Gewerksverein. Es bleibt nur zu wünschen, daß recht viele Arbeiter sich dem genannten Vereine anschließen und die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, den Verhandlungen des 2. Verbandstages beizuwohnen, um sich noch mehr von den segensreichen Principien der Vereinigung zu überzeugen.

Bekanntmachung.

Die Ausdehnung, welche unser Depositenwesen im Laufe der Zeit genommen hat, und die in Folge dessen entstandene Nothwendigkeit, das Verfahren hierbei zu regeln, hat uns veranlaßt folgende Bestimmungen zu treffen und zur Nachachtung hierdurch bekannt zu machen.

- 1) Bei jeder Uebergabe oder Zurücknahme von deponirten Effekten hat Deponent ein doppeltes Verzeichniß derselben mit sorgfältiger Angabe der offiziellen Bezeichnung der Papiere, des Jahrgangs, der Emission, der Litera, der Serie und der in aufsteigender Reihenfolge geordneten Nummern bei uns einzureichen;
- 2) Ausgänge aus dem Rathdepositem und Eingänge in dasselbe sind Seiten der Deponenten mindestens 2 Tage vorher unter Uebergabe der unter Nr. 1 erwähnten doppelten Verzeichnisse anzumelden.
- 3) Die Herausgabe aus dem Rathdepositem oder die Hinterlegung in dasselbe erfolgt lediglich an den Werktagen Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Leipzig, am 12. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wehler.

Bekanntmachung.

Die **Branddirectorstelle** in hiesiger Stadt ist unverzüglich wieder zu besetzen: die Stelle ist mit 3600 Mark Jahresgehalt, 300 Mark jährlichem Wohnungszuschuß und 180 Mark jährlichem Bekleidungsgehalt, dessen aber Dienstwohnung gewährt wird, mit 3300 Mark Jahresgehalt und 180 Mark jährlichem Bekleidungsgehalt dotirt; die Anstellung erfolgt gegen eine beiden Theilen zustehende sechsmonatliche Rindigung, mit der ordnungsmäßig festgestellten Pensionberechtigung und unter der Bedingung, daß der Gewählte in der innern Stadt wohnt und dem allhier bestehenden Rathsofficianten-Witwen- und Waisen-Fideiuss beiträgt.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre schriftlichen Gesuche unter Beifügung ihres Lebenslaufes und der erforderlichen Bescheinigungen über ihre Qualifikation bis zum 7. April ds. J. bei uns einreichen.

Leipzig, den 15. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wehler.

Modernes Gesamt-Gymnasium.

Peterskirchhof Nr. 1, Hirsch.

Der neue Coursus beginnt den 6. April. Die Anstalt, welche die Berechtigung zur Aufstellung von Reifezeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen dient, nimmt Schüler schon vom 6. Lebensjahre an. Gefällige Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete an den Wochentagen in der Zeit von Mittags 11-1/2 Uhr.

Dr. Kühn, Director.

Fortbildungsschule

für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende.

Leipzig, Hauptstraße 7, im Stern, Leipzig.

Beginn des neuen Schuljahres am 26. April a. c. — 2jährige Schulzeit. — Früh- und Nachmittagsklassen. — Abendcourse (Dauer: Von Hauptmesse zu Hauptmesse), Abends von 7-9 Uhr. — Bewährte Fachlehrer. — Prospekte gratis und auf Verlangen franco nach auswärts.

G. Doenges, Dir.

Lehranstalt

für junge Leute aus dem Handels- und Gewerbebestande.

Das neue Schuljahr beginnt am 26. April. — Unterrichtszeit: die geschäftsfreien Mittags- und Abendstunden. Prospekte gratis. Anmeldungen nimmt entgegen

R. Kost, Director, Brühl 16, 2. Etage.

Handelslehranstalt.

Das neue (45.) Schuljahr beginnt in der **höhern Abtheilung**, deren Reifezeugnisse zum einj. Freiwilligendienst im Deutschen Reiche berechtigen, am 1. April. Anmeldungen für dieselbe nimmt der Unterzeichnete in den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr entgegen, und Prospekte sind im Schulgebäude zu erhalten.

Dr. Odermann, Director.